

# ZEIT KONFERENZ

## ENERGIE & KLIMASCHUTZ



Lässt sich die Energiewende beschleunigen? Klimawandel-Experte David King (v. l.) diskutierte mit Rana Adib (RENZI), Stefan Schmitt (DIE ZEIT), Caio Koch-Weser (ECF) und Janusz Reiter (CIR).



Robert B. Weisenmiller, Vorsitzender der California Energy Commission, warnte vor extremen Temperaturen. Kalifornien werde wärmer und trockener: ein »tödliches Gebräu«.



Pierre Lahutte (Iveco, v. l.) und Oliver Giese (Liqvis) erläuterten Claas Tatje, Redakteur im Wirtschaftsressort der ZEIT, ihre Ideen für einen umweltfreundlicheren Schwerlastverkehr.

## Deutschland wird zum Mitläufer

**Auf der ZEIT KONFERENZ Energie und Klimaschutz forderten Experten eine Führungsrolle der Bundesregierung im Kampf gegen einen immer größeren Kohlendioxid Ausstoß.**

Wer sich die kilometerlangen Strände Kaliforniens vorstellt, bekommt einen ganz guten Eindruck von der Wucht dieser Zahl: Ganze zwei Drittel dieser Küstenabschnitte könnte Südkalifornien durch den absehbaren Anstieg des Meeresspiegels verlieren, warnt Robert B. Weisenmiller, einer der führenden Energieexperten der USA. Strände, die ein Lebensgefühl ausmachen, die Teil der amerikanischen Identität sind: Sie könnten, wenn dieser Mann sich nicht vollends vertan hat, bald vom Salzwasser überspült werden und zu Meeresboden werden.

Auf der ZEIT KONFERENZ Energie und Klimaschutz setzte Weisenmiller,

Vorsitzender der California Energy Commission, damit den Ton: Er rechnet nicht nur mit höheren, sondern insgesamt extremen Temperaturen. Wärmer und trockener – das sei ein »tödliches Gebräu«.

Den Klima- und Energieexperten, die in der Niedersächsischen Landesvertretung in Berlin zusammenkamen, muss niemand mehr die Urkraft des Klimawandels erläutern. Dennoch sind es diese konkreten Einschätzungen von Fachleuten wie Weisenmiller, die deutlich machen: Es müssen Lösungen her – rasch und konsequent. Denn: »Wir sind auf dem Weg in die Katastrophe, machen zu wenig – und das auch noch zu spät«, warnte Caio Koch-Weser, Aufsichtsratsvorsitzender der European Climate Foundation. Und der frühere britische Sonderbeauftragte für den Klimawandel, David King, ergänzte mit Blick auf die Eisschmelze in der Arktis: »Die Situation ist viel schlim-

mer als gedacht.« Den nachlassenden Elan der Bundesregierung kritisierten diverse Klimaexperten – darunter auch der langjährige deutsche Spitzenbeamte Koch-Weser. Er kennt die Mechaniken in Berlin wie kaum jemand: Koch-Weser spricht von einer Tragödie des kurzfristigen Denkens. Was er meint: Die Bundesregierung denke kaum über die Amtsperiode hinaus. »Dass Deutschland die Klimaziele für 2020 reißt, ist für die Welt eine furchtbare Botschaft.« Die Bundesrepublik sei vom

**»Jede gesparte Tonne CO<sub>2</sub> zählt«**

Vorreiter zum Nachzügler geworden. Dabei sei gerade jetzt eine starke europäische Führung nötig. Timm Kehler, Vorstand der Brancheninitiative Zukunft ERDGAS, warb für einen Mix an Technologien, um den steigenden Temperaturen Ein-

halt zu gebieten: »Jede Tonne CO<sub>2</sub>, die gespart werden kann, zählt. Je früher, desto wirksamer wird die Beschleunigung der Erwärmung gestoppt.«

Doch oft sind es ganz praktische Probleme, die den Klimaschutz in Deutschland aufhalten und dafür sorgen, dass zum Beispiel Hausbesitzer alte Heiztechnik nicht aus dem Keller verbannen. Zum Teil ist die Nach-

**»Unternehmergeist ist gefragt«**

frage nach neuen Geräten so groß, dass Handwerker gar nicht mehr hinterherkommen. Florian Resatsch vom Gerätehersteller Viessmann berichtete, dass Heizungsbauer in Bayern mittlerweile ganze drei Monate brauchen, um überhaupt ein Angebot zu erstellen. »Es ist wirklich ein Problem, allein eine Heizung zu bekommen«, sagte Resatsch, der als CEO der Viessmann-Tochter VC/O die Digitalisierung von Häusern und Wohnungen vorantreibt. Ein Grund:

Die Handwerksbetriebe fänden keine neuen Auszubildenden.

Bei der Umstellung des Verkehrs, einem Sektor mit sogar noch steigendem Ausstoß an klimaschädlichen Gasen, hapert es dagegen manchmal an Mut für das Neue. Das ist zumindest die Einschätzung von Oliver Giese, der mit der Uniper-Tochter Liqvis ein europaweites Tankstellennetz für flüssiges Erdgas (LNG) aufbaut. »Auf Speditionsseite ist Unternehmergeist gefragt.« Er würde sich wünschen, die Unternehmen schneller vom Kauf eines LNG-Lkw überzeugen zu können. Gerade für den Schwerlastverkehr sieht Giese im LNG eine sinnvolle und wirtschaftliche Alternative. Die hohe Energiedichte ermögliche weite Fahrten, die Fahrzeuge seien zudem bis zu 50 % leiser. Verglichen mit einem Dieselfahrzeug stoße ein LNG-Laster

zudem bis zu 87 Prozent weniger Feinstaub und bis zu 80 Prozent weniger Stickoxid aus. Und der Elektro-Lkw? Ist aus Gieses Sicht keine Option: Reichweite und Ladekapazität seien viel zu gering.

Manchmal sind es aber auch der Idealismus und die Lust, selbst anzupacken und die Dinge zu verändern – zumindest im Kleinen. Die ZEIT-Journalistin Petra Pinzler hat ein Buch (»Vier fürs Klima«) über den Versuch ihrer Familie geschrieben, ein Jahr CO<sub>2</sub>-neutral zu leben. Auf der Konferenz erzählte sie, wie die vier anfangen, die ganzen kleinen Klimasünden zu recherchieren und in einem Haushaltsbuch zu dokumentieren. Und schnell falsche Glaubenssätze entlarvten. Etwa: Wo der Apfel herkommt, ist gar nicht so entscheidend. »Viel wichtiger ist, mit welchem Fahrzeug man zum Supermarkt fährt.«

Veranstalter:

**CONVENT**.de  
EIN UNTERNEHMEN DER ZEIT VERLAGSGRUPPE

In Zusammenarbeit mit:

**ERDGAS**

Partner:

**uni per**